

Verleihung der Ferdinand-von-Quast-Medaille 2004 Dank der Preisträger: Rede Nicola Halder-Hass

Sehr geehrte Frau Senatorin Junge-Reyer,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Haspel,
liebe Laudatoren,
Frau Deus,
liebe Familie,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich möchte mich herzlich für die Auszeichnung bedanken und fühle mich sehr geehrt.

Warum wird uns ein solcher Preis überreicht? Wohl weil das Ergebnis überzeugt und das kann nur so gut sein, wie das Team qualifiziert ist. Wir haben viele sehr kundige Fachplaner und Handwerker an unserer Seite gehabt.

Oberstes Ziel war, soviel der historischen Bausubstanz wie möglich zu erhalten. Besonders die Schriftzüge wurden liebevoll restauriert, quasi als Fenster in die Vergangenheit, als Hinweisschilder auf die ursprüngliche Nutzung.

Das mit Hohlsteinen gemauerte Dach barg eine der größten Herausforderungen in sich. Das Gebäude wurde ursprünglich mit einer Holzbalkendecke errichtet und erst in den zwanziger Jahren wurde es gegen dieses Dach ausgetauscht mit dem Ergebnis, dass es viel zu schwer für die Statik war. Es bedurfte einiger Berechnungen bis unser Statiker, Herr Töpfer, die Lösung hatte und grünes Licht für die Sanierung geben konnte. Und auch bei der Fenster-Restaurierung standen uns qualifizierte Handwerker zur Seite mit deren Hilfe es gelang, die Stahlfenster vorort zu sanieren. Und dieses musste in einem darstellbaren Kostenrahmen geschehen.

Eine ganz besondere Aufgabe ist es, bei Umnutzungen die neue Nutzung in die historische Bausubstanz zu integrieren. Zum einen sollte ehrfürchtig der historischen Bausubstanz gegenüber geplant werden und zum anderen sollten sich die neuen Einbauten selbstbewusst ihr gegenüberstellen. Wie die Anzahl der Besucher im Meilenwerk zeigt, ist es gelungen, denn die 600.000 Besucher seit der Eröffnung im Mai 2003 fühlten sich sicher auch wegen der Architektur im Meilenwerk wohl. Mal schauen die neuen Einbauten keck aus der historischen Bausubstanz hervor, mal treten sie zurück, öffnen Blickachsen, die den Besucher neugierig machen, das Gebäude zu erforschen.

Einen ganz besonderen Dank möchten wir auch den Behörden aussprechen, denn bauordnungsrechtlich waren wir alles; sowohl Werkstatt, Gaststätte, Einzelhandel als auch Einen persönlichen Dank möchte ich über die Arbeit des Meilenwerks hinaus an das Landesdenkmalamt und die Untere Denkmalschutzbehörde richten, mit denen ich schon viele Projekte entwickelt habe und stets auf konstruktive Zusammenarbeit zählen konnte.

Die Motivation, in ein Baudenkmal zu investieren, es zu erhalten, sind bei Investoren und Denkmalpflegern unterschiedlich. Geht es dem Investor um Investitionskriterien, Markenbildung und Alleinstellungsmerkmalen so zählt für den Denkmalpfleger die Denkmalverträglichkeit und der kulturelle wie intellektuelle Wille, das gebaute Erbe zu bewahren. Die unterschiedlichen Ansätze werden vielfach diskutiert. Entscheidend ist aus meiner Sicht das Ergebnis: der Erhalt von Baudenkmalen!

Es ist selbstredend, dass ein Konzept wie das Meilenwerk auch zukünftig in Baudenkmalen verwirklicht werden sollte. So halten wir auch in den anderen Städten Ausschau, denn mit dem Benz hier im Meilenwerk, dem ehemaligen Straßenbahndepot wird Geschichte wieder lebendig!